

Wien, Dezember 2019

WIEN MUSEUM NEU Vorgezogene Baumaßnahmen

Ausräumen Museum/Sammlung bis September 2019

Im September 2019 wurden die letzten Mappen der Grafik- und Fotosammlung vom Depot Karlsplatz in das Depot Himberg übersiedelt. Das Verpacken und Umlagern der Objekte in Archivschachteln sowie Transporte und Einlagerung dauerte sieben Monate. Bis Ende Oktober wurde das Gebäude zur Gänze geräumt.

Nachhaltigkeit/Beispiel: Mit einer futuristisch anmutenden Schaltzentrale von Brown Boveri aus dem Jahr 1959 wurden 60 Jahre lang Temperatur und Lüftung des Wien Museums geregelt. Die historische Anlage ging nun an die Sammlung des Technischen Museums.

Voraushub Stadtarchäologie seit Oktober 2019

Seit Oktober gräbt die Stadtarchäologie vor dem Gebäude des Wien Museums am Karlsplatz. Hier entsteht in fünf Meter Tiefe ein Depot. Begleitet wird die Stadtarchäologie von einer interdisziplinären Forschungsgruppe, die sich neue Erkenntnisse zur Erdgeschichte der Stadt Wien im Anthropozän erhofft.

Die Ergebnisse des Voraushubs fließen in das finale Leistungsverzeichnis für den Generalunternehmer ein.

Funde in chronologischer Reihenfolge ihrer Ausgrabungen:

1922 – 1934

Nach Entfernung der Schotterlagen wurden Fundamente der alten Verkaufshallen freigelegt, die in den 1920er Jahren dort gestanden hatten.

Zweiter Weltkrieg

Ausgegraben wurde sensibles Fundmaterial wie ein Wehrmachtshelm und ein Revolver

sowie Weltkriegsschutt oder Glasabzeichen und Figuren des Winterhilfswerks, Künstlerbedarf, eine Hakenkreuzmanschette u.a.

19. bis 20. Jahrhundert

Keramikfunde: Bodenfragment mit Herstellermarke der seit 1792 tätigen Porzellanfabrik August Haas in Schlaggenwald (Tschechien).

1910

Gefunden wurde eine Grubenstellung, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Otto Wagner und seine Pläne für das Stadtmuseum am Karlsplatz zurückgeht:

Bei der Diskussion um Otto Wagners Projekt für das Stadtmuseum am Karlsplatz stand am Ende die Frage im Mittelpunkt, ob sein moderner Entwurf zur barocken Karlskirche passe, oder nicht. Um dies zu klären, wurde im Dezember 1909 die Aufstellung einer „Schablone“ auf dem Karlsplatz beschlossen: Latten deuteten den Umriss des geplanten Museumsgebäudes an, zwei Musterachsen im Maßstab 1:1 zeigten die Fassadengestaltung im Detail. Im Jänner 1910 begutachtete der Gemeinderat unter dem bereits erblindeten Bürgermeister Lueger die Schablone. Nach einer intensiven Diskussion in der Tagespresse und der Fachwelt wurde beschlossen, das Stadtmuseum auf der Schmelz zu errichten – der Erste Weltkrieg sollte diese Pläne jedoch vereiteln.

Um 1900

Freigelegt wurden Schotterreste als unterster Rückstand einer Straßenpflasterung der Jahrhundertwende sowie ein aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert stammender Ziegelschacht (Ziegelzeichen der Wienerberger Ziegelfabrik des Heinrich Drasche).

1820 - 1870

Freigelegt wurden Kopfsteinpflaster circa von 1870 sowie in den Straßenschotter eingetieft Abdrücke von Pflastersteine und ein gemauerter Kanal, der in den Wienfluss entwässerte. Sowie weiterer im Straßenschotter erhaltener Abdrücke von Pflastersteinen, die vor der Wienflussregulierung angelegt waren. Sie entsprechen noch dem im Franziszeischen Kataster aus dem Jahr 1829 dargestellten Verlauf.

1789 bis frühes 19. Jahrhundert

Zuletzt wurden Schichten mit Werkstättenabfällen eines metallverarbeitenden Betriebs entdeckt. Möglicherweise gehen die meterhohen Aschelagen, Schlacken und Gußtiegelfragmente auf die Frühwirth'sche Gewehrfabrik zurück, die von 1789 bis 1962 in der benachbarten Technikerstraße 9 (Winterthurgebäude) bestand.

Entkernung des Bestandsobjektes ab Mitte November 2019

Das Gebäude wird vollständig entkernt, um die tragenden Strukturen sichtbar zu machen. Die Ergebnisse aus der Entkernung fließen in das finale Leistungsverzeichnis für den Generalunternehmer ein.

Ausschreibung Generalunternehmer bis Frühjahr 2020

Die erste Stufe der Ausschreibung wurde im Juni 2019 veröffentlicht. Seit November befindet sich die Ausschreibung in der zweiten Stufe, in der auch die Erkenntnisse aus dem Voraushub und der Entkernung aufgenommen werden.

Die finale Vergabe ist für Frühjahr 2020 geplant. Baustart Sommer 2020.

Vorentwurfsplanung Dauerausstellung neu Herbst/Winter 2019

Die Dauerausstellung auf 3.000 m² erstreckt sich über die gesamten drei Ebenen des Haerdtl-Gebäudes (vom Erdgeschoß bis zum 2.OG). Erstmals ist die permanente Präsentation als räumliche Einheit zu erleben. Entscheidend dafür ist die Verbindung der einzelnen Stockwerke über zwei neue Stiegen im ehemaligen Atrium. So entsteht ein tatsächlicher Rundgang durch die Geschichte Wiens, eine räumlich intuitive Tour durch die Jahrhunderte.

Um im Umbau berücksichtigt zu werden, wird im Herbst/Winter 2019 die Vorentwurfsplanung der neuen Dauerausstellung finalisiert.

Weitere Information auf www.wienmuseum.at/de/presse/presseinformationen-allgemein.html